



Zuneigung zum Pferd ist wichtig – aber die Kontrolle der Emotionen noch wichtiger.

Foto: www.toffi-images.de



Markus Scharmann ist BBR-Vorstandsmitglied

DAS IST UNS WICHTIG!

Kontrolle über eigene Emotionen!

Wenn wir dem Pferd gerecht werden wollen, dürfen uns unsere Emotionen nicht leiten, sagt **Markus Scharmann**, neu gewähltes BBR-Vorstandsmitglied

Das Pferd ist Partner, man betrachtet Reiten als Dialog zwischen Mensch und Pferd, ohne Pferdeliebe geht es nicht: Mit Pferden verbinden wir Emotionen, und das ist gut so. Nur wer Freude am Pferd hat, will reiten, mit Pferden zu tun haben, mit Pferden Geld verdienen.

Emotionen sind Gemütsbewegungen. Früher ging man davon aus, dass es verschiedene emotionale Bereiche gibt wie zum Beispiel Glück, Trauer, Wut, Angst, Liebe, Freude. Heute sind Forscher der Meinung, man könne Emotionen noch stärker differenzieren. In einer Studie der Universität Berkeley kamen die Experten auf 27 verschiedene „emotionale Bereiche“. Doch bleiben wir bei den oben genannten Emotionen – schon die Oberbegriffe zeigen, dass Reiten und der gesamte Umgang mit dem Pferd ganz klar ein möglichst unemotionaler Sport sein sollte! Denn Emotionen sind Gemütsbewegungen, die im Affekt gezeigt werden – und im Affekt zu handeln, wenn es um ein uns anvertrautes Lebewesen geht, ist keine gute Idee. Einerseits sind wir als Pferdebesitzer, Hobby- und Berufsreiter dem Pferd positiv verbunden, der Umgang macht uns Spaß, bringt Freude. Andererseits muss man eines können: die Kontrolle

wahren. Im Sinne des Pferdes sachlich zu agieren, hat ganz und gar nichts mit Emotionen zu tun. Wut, Trauer, Angst – wer derartige Emotionen beim Umgang mit dem Pferd nicht kontrollieren kann, ist nicht in der Lage, dem Pferd mit seinen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Als Berufsausbilder lernt man, seine Emotionen zu kontrollieren. Und man findet im Laufe der Ausbildung Hilfestellungen, wie dies funktioniert. Dieses Wissen kann – nein muss! – der Ausbilder weitergeben, wenn er die Verantwortung für Pferde übernimmt. Wir als Berufsreiter haben die Pflicht, uns mit Emotionen rund ums Reiten zu beschäftigen. Wenn eine Turnierprüfung nicht so gut war, dürfen wir unseren Ärger nicht am Pferd auslassen. Wenn das Pferd die gewünschte Lektion nicht gut ausführt oder ein Hindernis nicht fehlerfrei überwindet, gibt es nur eine Frage: Was muss ich verändern, damit mein Pferd psychisch und physisch in die Lage versetzt wird, die gestellte Aufgabe zu bewältigen. Wer diese Fragen emotionslos und selbstkritisch analysieren kann, geht den richtigen Weg im Sinne einer pferdegerechten Ausbildung. Zum Wohl des Berufsstandes, des Pferdesports – und am wichtigsten – des Pferdes.

Inhalt Juli

Reiten ist ein unemotionaler Sport
Markus Scharmann über Gefühle beim Reiten **55**

Topf sucht Deckel
Tipps zur Auswahl des richtigen Trainers **56**

Sieg für Carina Bachmann
Beim Westdeutschen Berufsreiterchampionat Dressur gab es neue Gesichter im Finale **62**



Foto: Rüchel

Souveräner Finalsieg für Carina Bachmann

Teamgold und gute Einzelplatzierungen
EM der Auszubildenden Pferdewirte in Portugal mit guten Ergebnissen **63**



Foto: privat

Teil des Siegerteams: Janet Egbers (Mitte)

DRFV-News
Jahrestagung der Jagdreiter, Bericht Paargeländeritt, CDV-news uvm. **64**